

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 53.

Größte und meistverbreitete Zeitung

der Kreise Neuß und Grevenbroich

Telephon Nr. 53.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigabe täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund“, das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden.



Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kauftüchtigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die siebengepaltete Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die vierspaltige Reklamzeile 60 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 239.

Redaktion: Jof. Grunau.

Samstag, 2. Juli 1910. (Mariä Heimsuchung, Otto.)

Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß.

37. Jahrgang.

Die Reform des spanischen Konkordats.

Die letzten Nachrichten aus Spanien lauten verschiedenartig, tendenziös gefärbt und sich widersprechend; die Kirchenfeinde malten bereits den Abbruch der diplomatischen Beziehungen oder wenigstens der Verhandlungen betreffs der Abänderung des Konkordats zwischen dem päpstlichen Stuhl und der spanischen Regierung an die Wand. Man hat aus den Meldungen einiger Pariser Blätter, die überhaupt gar nicht als zuverlässig gelten, sofort vollendete Tatsachen gemacht, und die Unterhandlungen betreffs Reform des Konkordats mit den neuesten Verfügungen der spanischen Regierung zusammengewürfelt, während beide Seiten sich gegenseitig zu halten sind. Die Wiener „Reichspost“ hat in der Sache authentische Informationen eingeholt und teilt auf Grund derselben folgendes mit:

Bereits am 12. Juli 1904 gaben beide Vertragsparteien, der apostolische Stuhl und die spanische Regierung, die Absicht kund, eine Revision des 1851 abgeschlossenen Konkordats vorzunehmen. Diese Absicht wurde in einem Dokument niedergelegt, welches obiges Datum trägt und vom damaligen Nuntius in Madrid, Titularerzbischof Minaldini (dem heutigen Kardinal) und dem Senator und Staatsminister Faustino Rodriguez San Pedro unterzeichnet wurde. Der Vertrag besteht aus fünf Artikeln. Der erste besagt, daß in Uebereinstimmung mit dem Konkordat von 1851 einen Monat nach der Ratifizierung des vorliegenden Protokolls eine „Comita“ oder gemischte Kommission zusammenzutreten soll, deren Hälfte aus vom Papste ernannten und deren andere Hälfte aus von der spanischen Regierung ernannten Mitgliedern besteht. Der zweite Artikel besagt, daß der Vorsitz dieser Kommission dem Erzbischof von Toledo zukommt. Nach dem dritten Artikel soll die Revision sich auf folgende Gegenstände erstrecken:

Neueinteilung und Neubegrenzung der Diözesen der gesamten Halbinsel und der daneben liegenden Inseln sowie der Pfarreien; Vorschläge hinsichtlich der Unterdrückung einer oder der anderen Diözese; die Vorschläge müssen indessen dem Sinn des nachstehenden Artikels entsprechen:

Die Frage mit besonderem Fleiß und Aufmerksamkeit zu studieren, ob es möglich sein wird und auf welche Weise, im Reichshaushalt für den Kultus und für den Kultus der Pfarren, die Ausgaben zu lassen, ohne jedoch in größerer Weise die Verbindungen der Kirche in Spanien zu stören, um dadurch eine Erleichterung für die Staatskasse zu erzielen; zu demselben die geeigneten Mittel zu studieren, um die praktischen und zeitgemäßen zur Aufbesserung der Pfarreien auf dem Lande zu finden.

Der Artikel 4 bestimmt, daß die Vorschläge der Kommission als Basis und Ausgangspunkt dienen sollen, um zu einer Einigung der vorhin erwähnten Punkte zu gelangen. Der 5. Artikel bestimmt, daß dieses Protokoll ratifiziert und die Ratifikation in der möglichst kürzesten Frist in Madrid ausgetauscht werden sollen.

Diese Ratifizierung, die „in der möglichst kürzesten Frist“ erfolgen sollte, fand erst volle Jahre und einen Tag später statt, und zwar am 13. Juli 1908. Die Schuld an dieser außergewöhnlichen Verzögerung traf allein die spanische Regierung. Wie man sieht, handelte es sich bei diesem Protokoll nur um eine Annäherung der künftigen Verhandlungen; die Aufgabe, welche der „Comita“ unter dem Vorsitz des Erzbischofs von Toledo zu fallen sollte, war nur eine vorbereitende; die eigentlichen Verhandlungen sollten einem direkten Einvernehmen zwischen dem apostolischen Stuhl und der spanischen Regierung vorbehalten bleiben.

Die nunmehr vom Ministerpräsidenten Canalejas geplanten „Reformen“ des Konkordats haben mit diesen Verhandlungen nicht das geringste zu tun; es handelt sich demnach gegenwärtig um zwei ganz verschiedene Dinge für Spanien: um die offiziellen Verhandlungen mit dem apostolischen Stuhl betreffs der im genannten Protokoll erwähnten Abänderungen des Konkordats und um die einseitig von der heutigen Regierung gewünschten Reformen. Die größte Laßtlosigkeit der spanischen Regierung aber lag darin, daß sie schon einseitig reformieren wollte, trotzdem die amtlichen, protokollierten Verhandlungen mit dem apostolischen Stuhl noch gar nicht einmal begonnen hatten.

Deutschland.

Berlin, 1. Juli.

„Eine verschärfte Spekulation ist es teils des Liberalismus, wenn er glaubt, er könne durch den Enghirismus den Bestand der Centrumpartei irgendwie schädigen. Dieser Anschauung tritt auch der protestantische und freisinnige Abgeordnete v. Gertlach bei, welcher in der „Welt am Montag“ Nr. 35 u. a. schreibt:

„Der Centrumsman ist unerschütterlich. Er was Mordel ist abgebrochen, aber Fundamente wie Moneten sind unerschütterlich. Die Schranken sind nicht einmal überall — etwas zu rüst, aber das Gros seiner Wähler bleibt dem Centrum treu. Bismarck hätten Finanz- und Wahl-

reform es möglich gemacht, ein paar Gleise aus seinem Bau zu brechen. Da kam die unglückselige Enghirita. Sie, die dem oberflächlichen Beurteiler wie eine Unbequemlichkeit für das Centrum aussteht, ist sein bester Wahlhelfer. Eine Partei, die dem Kulturkampf ihre Stärke verdankt, kann sich nur behaupten, wenn über alle wirtschaftlichen und politischen Gegenstände hinweg die Kulturkampfschirmung immer wieder erneuert wird. Jede neue Versammlung, die der Evangelische Bund einberuft, ist ein Wahlout mehr für das Centrum. Sorgsam wird es alle Redebüthen gegen den Papst und gegen die Kirche sammeln, um dann den Wahlkampf damit zu schmücken. Und alle Kritik der Gegner an den politisch-reaktionären Taten des Centrums vergeht zu nichts, gegenüber dem einen Argument der Reaktion: Unser Glaube ist in Gefahr! Wer das bestreitet, kennt die Stimmung in der katholischen Wählerschaft nicht. Niemand erweist dem Centrum einen größeren Gefallen, als wer aus der Enghirita eine Haupt- und Staatsaktion macht. Gewiß, es werden nicht viele Protestanten, selbst in der Stichwahl, für das Centrum an die Urne zu bringen sein. Aber das ist auch bisher nicht geschehen. Das Centrum ist die beständigste aller Parteien. Es liegt in fünf Stacheln aller Wahlkreise aus eigener Kraft im ersten Wahlgange. An fremder Hilfe ist ihm nicht sonderlich viel gelegen. Ihn kommt es nur darauf an, seine eigenen Leute, besonders die christlichen Gewerkschaften bei der Stange zu halten und dafür sorgen die 1000 Protestantenvereine gegen die Enghirita. Es gehört keine Prophezeie dazu, im Voraus zu sagen, daß das Centrum nach den nächsten Wahlen in fast unermesslicher Stärke in den Reichstag zurückkehren wird.“

Wir sind überzeugt, gerade die allgemeine Debatte wird die Centrumsstimmen bei den nächsten Wahlen noch vermehren!

Die Festungen in Deutschland. Nach einer amtlichen Mitteilung des Kriegsministers sind die Städte Breslau, Köln und Marienburg zu Festungen ausgebaut worden; ferner sind am Oberrhein bei Hünningen, Meisen und Neuenburg, sowie auf dem Moselsheimer Berg Festungsanlagen errichtet worden. Es wird nun eine Darstellung des gesamten Festungswesens in Deutschland von Interesse sein. An der Grenze des Reiches befinden sich mehrere bedeutende Festungen mit starken Fortgürteln und eine große Anzahl Festungen ohne Forts. Die wichtigsten sind Königsberg, Danzig, Thorn und Posen. Am weitesten nach Osten vorgelagert ist fernerhin die Feste Brest. Zwischen den beiden mächtigen Festungssystemen Thorn und Danzig liegen die Festungswerte Marienburg, Graubenz und Kulm. In Schlesien sind die Festungen Breslau, Glogau und Glatz zu erwähnen. Breslau ist augenblicklich noch nicht ausgebaut und soll erst im Mobilmachungsfall die Befestigungen erhalten. An der Ostküste und fernerhin sind fernerhin noch Swinemünde, Stralsund, Kiel und Sonderburg zu erwähnen. Zwischen den beiden großen Festungen Küstern und Magdeburg liegt Spandau. In der Nordsee bildet Helgoland einen festen Punkt, ferner sind Cuxhaven und die Wesermündung stark befestigt. An der Westgrenze gegen Frankreich sind 4 Festungen ersten Ranges zu erwähnen, nämlich Köln, Mainz, Metz und Straßburg. Befestigt ist fernerhin von Norden nach Süden genannt Wesel, Duis, Ehrenbreitstein, Diedenhofen, Belfort, Gernersheim, Mehl, Solzheim, Neuenburg, Hünningen, Neubreisach und Meisen. Als Festung ersten Ranges kommt noch Ulm in Betracht, als befestigte Orte Ingolstadt und Königsberg. Von besonderer Wichtigkeit bei einem Kriege mit Frankreich sind die neuangelegten Werke am Oberrhein. Im ganzen verfügt Deutschland über 11 Festungen mit Fortgürteln und über 28 andere Festungen. Bei dieser Zahl sind die drei neuen Festungen Breslau, Kulm und Marienburg schon mitgezählt. Den Erfahrungen und den Fortschritten gemäß, die auf dem Gebiete der Strategie ständig gemacht werden, erleidet das Festungswesen im Laufe der Jahre einige Veränderungen. Die Festungen inmitten des Landes werden geschwächt, wie z. B. Magdeburg, und an den Grenzen entstehen neue starke Forts. Immerhin sind aber die Umwandlungen nicht so grundlegender Natur, daß das Gesamtbild dadurch ein völlig neues Aussehen erhält.

Australien.

Sydney, 30. Juni. In Nowraville ist vorgestern das Oberhaupt der dortigen Eingeborenen und sogenannter König von Miffabelli, Tobby, gestorben. Er soll angeblich das patriarchalische Alter von 120 Jahren erreicht haben. Ob dies tatsächlich der Fall gewesen ist, soll dahin gestellt bleiben. Immerhin soll nicht unerwähnt bleiben, daß alte Ansiedler, die Tobby sehr wertzogen, fünfzig Jahren gelangt haben, wozu erklären, dieser müsse schon im Greis von 70 oder mehr Jahren gewesen sein, als er im Jahre 1860 am Miffabelli auftrat. Tobby selbst hat kurz vor seinem Tode geäußert, daß er den Hallytschen Stämmen noch mehr zum zweiten Male gegeben habe. Bemerkenswert ist auch, daß die Gestalt Tobbys, der vor zehn Jahren noch volle sechs Fuß ge-

maßen hat, in letzter Zeit auf weniger als drei Fuß zusammengegesunken war.

Die Klassenverhältnisse der christlichen Gewerkschaften.

Nach deutlicher als die Mitgliederbewegung zeigt die Finanzgebarung der christlichen Gewerkschaften, daß ihnen die letzte wirtschaftliche Niedergangsperiode nicht wesentlich Abbruch zu tun vermochte. Es lag die Befürchtung nahe, daß die christlichen Gewerkschaften als jüngste der drei Organisationsgruppen von der Krise härter betroffen werden würden, als die sozialdemokratischen Gewerkschaften und Christ-Dandere Gewerkschaften, die beide über einen größeren Stamm älterer Mitglieder verfügten. Diese Befürchtung hat sich indes nicht bewahrheitet. Während die Christ-Dandere Gewerkschaften in 1908 gegenüber dem Vorjahre eine Mindereinnahme von 125 015 M. zu verzeichnen hatten, und die sozialdemokratischen Gewerkschaften in 1908 2 852 388 M. weniger als in 1907 vereinnahmten, war bei den christlichen Gewerkschaften nicht nur kein Einnahmerückgang, sondern eine feste Steigerung zu beobachten. Die Finanzen ergeben folgendes Bild:

Jahr	Einnahmen M.	Ausgaben M.	Rassenbestand M.
1909	4 612 920	3 843 504	5 365 338
1908	4 394 745	3 556 224	4 518 409
1907	4 311 495	3 193 978	3 487 785
1906	3 878 833	2 709 260	2 870 782
1905	2 443 122	2 150 511	1 249 408

Die Einnahmen stiegen somit in 1909 gegenüber dem Vorjahre von 4 394 745 M. auf 4 612 920 M., die Ausgaben von 3 556 224 M. auf 3 843 504 M., während sich der Rassenbestand von 4 518 409 M. auf 5 365 338 M. oder um 851 929 M. erhöhte.

Die Einnahmen setzten sich zusammen aus: Aufnahmegebühren 34 817 M., Beiträge 4 143 104 M., Ertragsbeiträge 3 986 M., sonstige Einnahmen 397 301 M. Veranschlagt wurden im einzelnen für:

Verbandsorgane 404 050 M., Agitation 448 218 M., Streit- und Genossenschaftunterstützung M. 489 023, Reise- und Arbeitslosenunterstützung M. 195 536 M., Krankengeld 647 723 M., Sterbegeld 197 089 M., Arbeitslosengeld 146 497 M., sonstige Unterhaltungen 27 605 M., Gehälter 117 059 M., Verwaltungsausgaben 198 452 M., Bibliothek und sonstige Bildungszwecke 39 235 M., Beitrag an den Gesamtverband 52 526 M., Anteil der Sozialkassen 717 440 M., sonstige Ausgaben 150 150 M.

Während in den früheren Jahren innerhalb der christlichen Gewerkschaften die Aufwendungen an Streitunterstützung diejenigen der übrigen Unterhaltungsarten wesentlich übertrafen, ist in den letzten Jahren eine vollständige Verchiebung eingetreten, was aus folgender Zusammenstellung hervorgeht; es wurden verausgabt:

Jahr	Insgesamt M.	Streit- und Genossenschaftunterstützung M.	Sonstige Unterhaltungen M.
1909	1 703 473	489 023	1 214 450
1908	1 401 385	424 922	976 398
1907	1 451 740	743 270	708 478
1906	1 394 105	853 435	510 670
1905	1 233 321	1 000 320	233 001

Während 1906 noch 853 435 M. für Streitunterstützung und 510 670 M. für sonstige Unterhaltungen verausgabt wurden, betrugen die Ausgaben an sonstigen Unterhaltungen in 1909 1 214 450 M., wohingegen die Aufwendungen für Streit- und Genossenschaftunterstützung nur den Betrag von 489 023 M. erforderten.

Ueber das Beitragswesen in den christlichen Gewerkschaften sagt der Bericht:

Einen wesentlichen Beitrag von 90 Pfg. und mehr zahlen heute rund 7500 Mitglieder, zwischen 60 und 90 Pfg. etwa 60 000 Mitglieder, 50 Pfg. circa 35 000 und 40 Pfg. wesentlich nahezu 110 000 Mitgliedern. Diejenigen Mitglieder, die noch einen Beitrag von unter 40 Pfg. wesentlich leisten, sind in der Hauptsache Arbeiterinnen und Staatsarbeiter (Eisenbahner, Telegraphenarbeiter u. f. w.).

Graf Zeppelin über das Sturmungslut der Deutschland.

Berlin, 1. Juli. Graf Zeppelin hat dem Hauptmann a. D. Hildebrandt folgendes erklärt: Die Deutschland ist durch einen außerordentlich heftigen Luftwirbel bis in eine Höhe von 1250 Meter gerissen und hier durch starken Schneefall, einen für die letzte Jahreszeit ganz außerordentlichen Vorgang, sehr belästigt worden. Bei dem späteren Fall blieb das Fahrzeug immer in leichten Wolken gehüllt, so daß sein Führer erst im letzten Augenblick bemerken konnte, daß der Ballon gegen einen mit Wald bedeckten Berg getrieben wurde. In vollkommen fahrgemäßer Weise wurde nun sofort das Schiff abgelenkt, mit der Spitze nach oben gestellt, damit man unter gleichzeitiger Einfluß der Höhensteuer das Hindernis noch überfliegen konnte. In diesem kritischen Moment hörte

aber der vordere Motor auf zu arbeiten, so daß weder das Antreiben verhindert noch das Luftschiff von den Bäumen freigefahren werden konnte; der Sturm brückte das Gerippe fest in den Wald. Als dann der Motor wieder zu laufen begann, war es zu spät. Es hat sich indes herausgestellt, daß alle drei Motoren völlig intakt geblieben sind; lediglich der Umstand, daß bei der Schräglage des Körpers nicht mehr genügend Benzin zufließt, hat das Verlegen des Motors herbeigeführt. Benzin war übrigens noch in genügender Menge vorhanden. Jedem andern Luftschiff wäre unter diesen Umständen genau dasselbe passiert. Natürlich ist der angerichtete Schaden größer als bei andern Systemen; aber jeder Fachmann muß zugeben, daß es einem Ballonluftschiff bei solch einem schnellen Sturz wohl kaum gelingen würde, die Luftfläche genügend schnell wieder mit Luft zu füllen; der Sturz würde also beständig geworden sein. Graf Zeppelin meint, daß ein neues Gerippe in etwa acht Wochen fertiggestellt sein würde, so daß also schon im September die Fahrten der „Delag“ wieder aufgenommen werden können. Ganz besonders betonte der Graf, daß dies tatsächlich der erste Fall gewesen ist, bei dem ein starrer Ballon während der Fahrt dem Sturme zum Opfer gefallen ist. An seinem Glauben für die zukünftige Entwicklung eines größeren Luftverkehrs mit starren Fahrzeugen hält er unerschütterlich fest, obwohl durch dieses gerade zur unrichtigen Zeit getommene Unglück Verunsicherung hervorgerufen sein könne. Man habe jetzt sehr viel gelernt und, wenn man es sich zur Richtschnur mache, stels nur eine verminderte Fahrgeschwindigkeit in Rechnung zu ziehen, also auf das Verlegen eines Motors wenigstens zu rechnen, so werde man den rechten Augenblick finden, bei starker werdenden Winde und zweifelhaftem Wetter umzukehren. Gut wäre es, noch für mehr vorbereitete Unterstellen Sorge zu tragen. Daß Graf Zeppelin keinen Grund sieht, an seiner Konstruktion, die sich auf der Fahrt in Stürmen schon mehrfach bewährt hat, Veränderungen einzutreten zu lassen, beweist der Umstand, daß er nach Kiel gefahren ist und sich am Samstag auf der Marz nach Eppibergen einschiffte.

Aus dem Kreise Neuß.

Neuß, 2. Juli.

Ein Jubiläum seltener Art feierte gestern Herr Stadtk. Carl Dreuer, der auf eine 25jährige Reiselängigkeit für die Burgener Schmiedewerke und Wagnisfabriken vorn. F. Kriech in Burgun zurückblicken konnte. Herr Direktor Grömann feierte den Jubilar wegen seiner erfolgreichen Tätigkeit für die Firma, während Herr Kriech namens des Personals ihm als Kollege herzliche Worte spendete. Namens der Sektion Neuß des Verbandes reisender Kaufleute Deutschlands, deren Vorsitzender Herr Dreuer ist, äußerte Herr Julius Koberstein den Wunsch, daß es dem Jubilar vergönnt sein möge, die Bestrebungen der Sektion und des Verbandes auch ferner im Silbertrange zu fördern. Herr Direktor Petersen wünschte den guten Beziehungen zwischen der Firma und deren Vertreter herzliche Worte. Herr Viktor Hendrix gedachte auch der Gattin des Jubilars, die stets die Freuden und Leiden des reisenden Kaufmanns mit zu tragen verstand. Die zahlreich eingegangenen Glückwünsche bekundeten aufs neue, welche Beliebtheit sich Herr Dreuer im Kreise seiner Mitbürger erworben hat. Möge es ihm vergönnt sein, in seinen zahlreichen Ehrenämtern noch lange zu wirken.

Das zweite Promenadenkonzert veranstaltet der Neußer Verein für Gemeinwohl und Verschönerung der Stadt Sonntag den 3. Juli, morgens von 11½—12½ Uhr am Springbrunnen auf der Promenade. Das Konzert wird ausgeführt von der Kapelle des Rheim. Jäger-Bataillons aus Schleißdorf, Leitung Musikmeister Herr Prieme. Programm: 1. Brava Eitel Friedrich-Marsch von Wankenburg; 2. Fest-Ouvertüre von Fischer; 3. Divertissement a. Rheingold von Wagner; 4. Der verkümmerte Ton, Lied von Sullivan; 5. Walzer aus Die lustige Witwe von Lehar; 6. Alibi-Marsch von Kaiser.

Zweck Vereinfachung und Verbilligung der Kostenrechnung ist verlaufsweise den Parteien gestellt, Gerichtsnoten, welche aus Anlaß von Urteilen auf Erlassung von Zahlungs- und Vollstreckungsbescheiden, auf Festsetzung der vom Gegner zu erhaltenden Kosten, auf Erlassung von Arrestbefehlen und einstweiligen Verfügungen und bei sonstigen vorkaufsgerichtlichen Parteihandlungen zu entrichten sind, im Voraus, also ehe der Partei eine Kostenrechnung mitgeteilt wird, in Kostenmarken zu entrichten. Die Kostenmarken sind bei der hiesigen Gerichtskasse und in der Gerichtskassenzelle für Prozeß-Sachen — Dreiteilstraße 82 — käuflich, wo auch Auskunft über die Art der Verwendung und Entwertung erteilt wird.

Militär-Konzert. Morgen, Sonntag, findet im Drusushof von morgens 11 Uhr ab und nachmittags von 5 Uhr ab Konzert der ganzen

T
Am
unser 1
He
im 92.
Der
und G
Waier
grossen
werden
bewahn

der im Mon

Gebäude-
Bezeichnung

Wohnhaus

Meisterwohn-
Arbeiterkanti-
Bürogebäude
Wohnhaus

Schaufenster-
umbau

Wohnhaus

Kaminanfbau
Wohnhaus
Arbeiterwohn-
Stagenanfbau
Fabrik-
erweiterung
Wohnhaus
Wohn- und
Geschäftshaus

Apothek und
Wohnhaus
Arbeiterwohn-
erweiterung
Wagenfchupp

Schuppen
6 Wohnhaus

Büreau- und
Abortanlage
Bauische
Kendebungung
Trinkhalle

Dampfkoch-
u. Nebengebäude
Aufbau

2 Wohnhaus
Neu, de

J
In G
des Geschäft
schaffen und
hörden vom
lichen Kenn-
Weigeordnete
Juli bis zu
zur mündliche
in schlenunige
Auf d
ohne Einflus
Neuß
Der Vorste

J
mit s
zuver
rer l
anspr

Agenten
für Holz-
re., Papier
und Wachs
höchst Pre
Jill. Katalog
H. S. 24
Großbre
allese H

Ordentliche
Schulm
sotort gesu
Büttgen-2

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen teuren Gatten, unsern lieben guten Vater, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Nefte und Onkel

Herrn Heinr. Keutmann zu Jüchen

nach kurzem schweren Leiden, in Folge Schlaganfalls, versehen mit den heil. Sterbesakramenten der röm.-kath. Kirche, heute Nachmittag 5 1/2 Uhr, im Alter von 50 Jahren, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme und ein Gebet für die Seelenruhe des lieben Verstorbenen bitten

Namens der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Heinr. Keutmann,
Anna geb. Kromer,
und Tochter Elisabeth Keutmann.

Die Beerdigung findet statt Sonntag nachmittag 3 1/2 Uhr vom Sterbehause aus, die feierlichen Exequien Montag, morgens 9 Uhr in der Pfarrkirche zu Jüchen.



Gesellschaft für Buchdruckerei.

Jahresmesse

für das verstorbene Mitglied unserer Gesellschaft

den Herrn

Balthasar Josten

Verpachtung von Ackerländereien zu Holzheim.

Am Montag, den 4. Juli 1910, nachmittags 4 Uhr,

in der Wirtschaft Bräun zu Holzheim läßt Herr Christ. Walter Heide, Wirtsgutsbesitzer zu Haus Eppinghoven, die nachbezeichneten, nach der Ernte 1910 pachtfrei werdenden Ackerländereien auf 12 Jahre öffentlich durch den Unterzeichneten verpachten.

Gemeinde Holzheim:

Flur A Nummer 496 am Roldorferweg, 2 Hektar 44 Ar 40 Quadratmeter eingeteilt in 10 Parzellen, Flur A Nummer 636 am Kreisweg, groß 4 Hektar 10 Ar 30 Quadratmeter eingeteilt in 3 Parzellen, Flur C Nummer 223 am Hofweg, 34,95 Ar, Flur A Nummer 645/646 am Lindenweg, 32 Ar;

Gemeinde Gießen:

Flur K Nummer 121 im Rorfeld, zwischen Steins und Reuffen, groß 28,40 Ar, Flur K Nummer 35 am langen Ort, zwischen Steinfurt und Winkels, 28,80 Ar, Flur K Nummer 758/20 am Weilerdriesch, zwischen Hühner und Giesen, groß 28,45 Ar, Flur J Nummer 78 am Gildbach, groß 58 Ar.

Reuß,

Wellestraße 32.

Roth,

Königlicher Notar.

Haus- und Mobilarverkauf zu Grevenbroich.

Auf Ansehen des Herrn Rechtsanwalts Justizrat Schütz zu Grevenbroich als Konkursverwalter über das Vermögen des Schuhwarenhandlers Heinrich Esser zu Grevenbroich sollen

am Montag, den 11. Juli 1910,

nachmittags 3 1/2 Uhr,

in der Wirtschaft Adonis zu Grevenbroich:

1. das zu Grevenbroich, in günstiger Geschäftslage, am Marktplatz gelegene mit Nummer 4 bezeichnete Wohnhaus mit großem Ladenlokal und Seiteneingang, 2. nach dem Verkauf des Hauses, die in diesem befindliche vollständige Labeneinrichtung, als: 2 Badenthefen, 1 Glaschrank, 1 Badentisch mit Glasküchen, verschiedene Badentische, 2 Schranktüren mit Spiegelglas und 3 Lampen, ferner die zur Schusterwerkstätte gehörigen Maschinen, als: 1 Elektromotor mit Transmission, 1 Holzgelmachmaschine, 1 Auspugmaschine, 2 Rederwalzen, 1 Zylindermaschine, 1 Stanzmaschine mit 280 Stanzmesser, 1 Dezimalwaage und 500 Paar Schuhleisten.

Öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Die Mobilargegenstände werden gegen Barzahlung verkauft.

Grevenbroich.

Notar Dr. Wolff.

1. Etage, 3 Zimmer und 1 Mani. an Pfl. vom. zum 1. Aug. zu verm. Kapitelstr. 14.

Gedr. weiß, emailliert, 600 Bll. abzugeben. Wendenstraße 17.

Bekanntmachung.

Den geehrten Bewohnern von Neuh und Umgegend zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich per 1. Juli d. J. die

Waschanstalt Eller (Wih. Wehers) käuflich erworben habe.

Durch vollständige Renovierung des Betriebes sowie durch Mitarbeit tüchtiger Fachleute bin in der Lage, allen Wünschen meiner geschätzten Kundschaft gerecht zu werden. Für schonendste Behandlung der Wäsche, sowie für prompte Bedienung übernehme ich jede Garantie.

Empfehle mich in Reinigung von Haus-, Hotel-, Leib- und feinsten Stäbchen. Spezialität: Gardinenwäscherei.

Preiswäsche trocken gewogen 8 Pf.

Mindestbetrag M. 2.50.

Garantiert ohne Chlor, da große Maschinen zu meiner Verfügung steht.

Bitte mein junges Unternehmen durch Ueberweisung Ihrer geschätzten Aufträge zu unterstützen und zeichne

Hochachtungsvoll

Waschanstalt Eller.

Inhaber: Hubert Gorgs,

Düsseldorf-Elber, Gumbertstraße 189.

Postkarte genügt.

Telefon 8782.

Für Bäcker und Conditoren.

Die besten und billigsten Backwaren liefert und baut das

Erste Rheinische Backwaren-Geschäft

Joh. Heine, Reiffen,

Königswinter a. Rh., Kronprinzenstr. 12.

Telefon 178.

Verarbeite nur lufttrockene, gute Lufftfeine besten Qualität unter weitgehendster Garantie für Güte und Haltbarkeit. Meiste Bedienung zugesichert. Reparaturen an Ofen aller Art zu billigen Preisen. Referenzen, wie Kaffee, Gläser, Glühbirnen, u. Steine usw. stets auf Lager.

"Bunt illustrierter Katalog" gratis und frei. Persönlicher Besuch kostenlos. Wenn Sie einen guten Ofen haben wollen, gleich welches System, so wenden Sie sich nur an mich. Mein Katalog weist 20 Abbildungen auf.

Verkauf zu Hildrath.

Am Donnerstag, den 14. Juli d. J.,

nachmittags 3 Uhr,

läßt die katholische Kirchengemeinde Hildrath in der Wirtschaft

Kauert daselbst:

Die Häuser Nr. 40 und 60 nebst Nebengebäuden daselbst zum Abbruch

öffentlich auf Kredit gegen Bürgschaft verkaufen.

Wewelinghoven.

Notar Dumoulin.

Gras-Verkauf zu Neersbrück-Neuwerk.

Herr Oekonomierat Fritz Bernsdau, Gutsbesitzer auf

Haus Knipp, Duisburg-Ruhrort, läßt

Montag, den 4. Juli cr.,

nachmittags 2 Uhr,

beim Wirten Herrn Gathen an der Neersbrück:

das sehr schöne Gras der früher Speckmannschen Wiesen in der Waldhütte, morgenweise auf Kredit durch den unterzeichneten Notar verkaufen.

M. Gladbach.

Gremer, Notar.

Roggen-Verkauf zu Schiefbahn am Nordkanal.

Geschwister Speckmann zu Schiefbahn lassen

Mittwoch, den 6. Juli cr., nachm. 3 Uhr

in der Wirtschaft von Schauenburg am Nordkanal:

12 Morgen Roggen,

stehend im Bittgerwalde, in Nummern eingeteilt, auf Kredit meistbietend durch den Unterzeichneten Notar verkaufen.

M. Gladbach.

Gremer, Notar.

Verkauf eines Ackergrundstücks zu Grefeld-Berberg.

Dienstag, den 12. Juli 1910,

nachmittags 4 Uhr,

beim Wirten Herrn Kleinlofen zu Grefeld-Berberg läßt der

Akterwirt Herr Johann Wegener wegen Uebernahme eines

Pachthofes:

sein zu Grefeld-Berberg, 1/2 Stunde von der elektrischen Bahn nach Grefeld, an 2 Straßen in einem zusammenhängenden Ackergrundstück, groß 2 Hektar, 30 Ar 76 Meter,

unter günstigen Bedingungen öffentlich verkaufen.

Nähere Auskunft erteilt der Eigentümer, Berberg, Grefeldstraße 40.

Werdlingen.

Justizrat Fußbahn, Notar.

Ein hochtragendes

Kind

zu verkaufen.

Schöne junge

Schweine

hatabzugeben.

M. Möller, Raar.



Reform-Markise

D. R. G. M. In- und ausl.

Patent angem. Unerreicht

leicht. Gang. 11. Referenzen

Markisen-Welle u. Räder auf Stahlkugeln laufend.

Franz Busch,

Düsseldorf 84,

Duisburgerstr. 27. Tel. 747.

Mod. Schaufenster, Schau-

kasten, Veranden, Zelte,

ff. Gitterwerke etc. 1a. Mar-

kisenstoffe u. Segeltücher.

Stadtgarten Restaurant

Heute Samstag Abend punkt 8 1/2 Uhr beginnend

Militär-Konzert

ausgeführt von der gesamten Kapelle des Rheinischen Jäger-Bataillons Nr. 8 aus Schleifstadt

unter persönlicher Leitung des Musikmeisters Herrn Pirlema.

Eintritt frei.

Eintritt frei.

Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert in den Räumlichkeiten statt.

Hochachtungsvoll

Josef Sommer.

Neusser Bürger-Schützen-Verein

Sonntag, den 3. Juli, nachmittags 6 Uhr,

Außerordentliche

Mitglieder-Versammlung

im Saale des Herrn Franz Servaes, Kolitor.

Tages-Ordnung:

1. Bildung des Vereins für 1910.

2. Komitee-Ergänzungsarbeiten.

Der Vorsitzende.

J. B. Joseph Josten.

Gesellschaft Schützenlust.

Sonntag, den 3. Juli

Feier des 46. Stiftungsfestes.

Preisvogel, Stier, Königs- und

Damenstiefelgeschien.

Mittags 1 Uhr Auftreten beim Mitgliede Hof. Busch, ab-

holen der Fahne, Zug zur Neufurth, daselbst bei Herrn S.

Schmitz und Herrn Paul Paar

Tanzkränzchen.

Der Vorstand.

Der Landwehr-Unterstützungsverein Wewelinghoven

feiert am Sonntag, den 10. Juli 1910 sein

44. Stiftungsfest

durch Frühkonzert, Festzug, großes Militär-Konzert und Festball.

Sämtliche Festlichkeiten finden im Central-Hotel statt.

Näheres durch Plakate.

Der Vorstand.

Unsere verehrlichen Mitglieder werden freundlichst gebeten,

zu kommen.

Sonntag, den 3. Juli feiert der

Innungsgesellenverein Gohr-Bröich

sein diesjähriges

Stiftungsfest

im Lokale von Geschwister Eichhorn, wozu freimtl. einladet

Der Vorstand.

Nach Lörick!

Sonntag, den 3. Juli

Eintritt frei.

Getränke nach Belieben.

Hochachtungsvoll

Anton Schnack,

Restaurateur, Düsseldorf-Brick.

Stenographenverein „Stolze-Schrey“.

Der oben genannte Verein eröffnet am Mittwoch, den 6. Juli cr. im Hotel Pelzer, Niederstraße, abends 8 1/2 Uhr

einen Anfänger-Kursus

für Damen und Herren, welche die Stenographie erlernen

wollen. Für gebiegenen und sachgemäßen Unterricht wird

volle Gewähr geleistet.

Die Leistungsfähigkeit des Systems Stolze-Schrey, welches heute die erste Stelle im deutschen Reich einnimmt, geht aus der großen Verbreitung desselben deutlich hervor, und wird durch nachstehend angeführte amtlich ermittelte Unterrichtszahlen weiter bestätigt. Danach wurden im Jahre 1908/09 nach

Stolze-Schrey 107 603

Gabelberger 97 448

Personen unterrichtet, sicher doch ein schlagender Beweis für die

anerkannten Vorteile vor allen übrigen Systemen.

Anmeldungen werden entgegengenommen vom ersten Vor-

sitzenden Herrn Rud. von der Weiden, Rheintorstr. 19. I. und im

Vereinslokal Hotel Pelzer, Niederstraße.

Das Honorar beträgt für den ganzen Kursus einschließlich

der Lehrmittel 6 M., die Kursdauer 3 Monate.

Neußer Altertums-Verein.

Sonntag, den 3. Juli,

find unsere

Sammlungen im Oberer

von morgens 11-1/2 Uhr

zur freien Besichtigung dem

Publikum geöffnet.

Kinder haben keinen Zutritt.

Der Vorstand.

Kindheit-Jesu-Verein

Quirinuspfarre.

Sonntag, den 3. Juli 1910,

nachmittags punkt 3 Uhr

Versammlung

im Waisenhaus, wozu die

Sammlerinnen freimtl. einladet

Der Präses.

Borromäus-Bibliothek

Morgen Sonntag wegen

Flurprozeß an St. Marien

geschlossen.

Gelegenheitskauf.

Prächtige Frauen-Engen-

schuhe, Nr. 36, 37 und 38,

nur so lange Vorrat reicht,

schöner Preis 5 Mark.

Besteht aus 3 Paar. 00

feiner offener. Große Aus-

wahl moderner, la. Schuh-

waren deutsche

und amerikanische Facons.

Zubehör Ausführung von

Reparaturen.

Billige Preise. Streng

reelle Bedienung.

Heinr. Schürmann,

Grevenbroich, Steinweg Nr. 17

Für Giehn und Umgegend!

Das von Herrn Bürgermeister

Reiffen empfohlene Mittel zur

Bekämpfung der Miasmen

ist in jedem beliebigen Quan-

tum zu haben bei

J. Amrath,

Samenhandlung, Giehn.

Zeugnisse und Gebrauchsan-

weisung zu Diensten.

J. Amrath.

Wichtig!

für Jedermann.

Nur prima, billige Waren.

Schweine-Kleinfleisch

schlachten, garantiert billige

Ware von jungen holländischen

Danbushweinen, 10 Pfd. Coll nur

M. 2.50, Rüb mit 25-40 Pfd.

Inhalt per Pfd. nur 24 Pfd.

Käse, Golländer,

in Gießen, schön und schmeck-

haft. Amrath, Golländer, 7,05

9 Pfd. la. ger. Käse, 7,05

9 Pfd. la. ger. Käse, 7,05

9 Pfd. la. Margarine, 5,50

9 Pfd. la. Schweinefleisch, 7,20

9 Pfd. la. Pflanzenöl, 5,90

Alles ab hier unter Nachnahme

Heinrich Proggmann,

Kortorf i. G. 35.

Win. Dubbel Sohn

Köln-Lindenthal

empfehlen sich in

Dampfschornstein-

Bauten

Kessel-

einmauerung

bei weitgehendster

Garantie evtl. auch

ohne Lieferung der

Materialien.

Referenzen aus dem

In- und Auslande.

Täglich frische

Muscheln.

Bräuererei Brodmann